

Fotos und Rekonstruktionsstudien in seinem Büro und harren ihrer Veröffentlichung. Dieses Werk bei bester Gesundheit zu vollenden, wünschen alle Freunde ihrem verehrten Curt Sesselmann.

Prof. Dr. Mrusek

Verleger Hans Kretschmer vollendete sein 81. Lebensjahr

Am 12. 7. 1968 vollendete der Inhaber des C. A. Starke-Verlages in Limburg (Lahn), Hans Kretschmer, sein 81. Lebensjahr. In Görlitz aufgewachsen, übernahm er bereits 1905 beim Tode seines Vaters dessen Druckerei und kaufte 1919 den genealogischen Verlag C. A. Starke hinzu. Dieser, 1847 gegründet, hat unter der tatkräftigen Leitung des Jubilars bis 1945 einen gewaltigen Aufschwung genommen, der jäh unterbrochen wurde durch die russische Besetzung der Stadt Görlitz und die 1946 folgende Enteignung. Der Betrieb wurde beschlagnahmt, das Verlagslager vernichtet.

Hans Kretschmer ließ sich jedoch nicht entmutigen und baute bereits 1949 sein Unternehmen im Westen wieder auf, zunächst in Meierwik bei Glücksburg, seit 1958 in Limburg an der Lahn. Hier erscheinen die bekannten Reihenwerke „Genealogisches Handbuch des Adels“, „Deutsches Geschlechterbuch“, „Ahnen und Enkel“ sowie unzählige weitere Werke zur Genealogie und Heraldik, die auch für den Burgenforscher unentbehrlich sind.

Genealogie und Heraldik sind dem Jubilar seit dem Erwerb des Verlages C. A. Starke in immer stärkerem Maße ans Herz gewachsen. Auch die sinnlose Vernichtung des Verlages 1945 konnte seinen Idealismus nicht beugen. Hans Kretschmer hat Genealogie und Heraldik in entscheidendem Maß gefördert. Hierfür wurde ihm die Gatterer-Medaille der Göttinger Genealogischen Gesellschaft und im vorigen Jahr das Bundesverdienstkreuz verliehen. Über die Förderung der Wissenschaft hinaus hat sich der Jubilar verdient gemacht durch die unermüdliche Betonung der sittlichen Werte der Familie, die in allen Verlagsveröffentlichungen zum Ausdruck kommt.

Auch heute noch wirkt Hans Kretschmer als Seniorchef in der Verlagsarbeit mit. Wir wünschen dem langjährigen Mitglied der Deutschen Burgenvereinigung noch viele weitere Jahre erfolgreichen Schaffens!

Wilhelm Avenarius

Paul-Clemen-Stipendium

Dr. Horst Vey, Oberkustos am Wallraf-Richartz-Museum zu Köln, ist der diesjährige Empfänger des Paul-Clemen-Stipendiums. Er hat sich in seinen wissenschaftlichen Arbeiten u. a. um die kölnische Kunstgeschichte der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, um Kölner Zeichnungen aus drei Jahrhunderten und um den Katalog der niederländischen Gemälde von 1500–1800 im Wallraf-Richartz-Museum verdient gemacht. Seine Arbeiten befaßten sich ferner mit der Sammlung Carstanjen, den Bildnissen Everhard Jabachs, dem Museumswirken von Johann Anton Ramboux, mit Johann Peter Weyer und seiner Gemäldesammlung, den Gemälden des Kurfürsten Clemens August u. a.

Rheinisches Landesmuseum in Bonn

Bau und Inhalt des am 18. Juli 1967 der Öffentlichkeit von dem Museumsleiter Prof. Dr. v. Petrikovits und dem Architekten Rainer Schell übergebenen Landesmuseums haben dieses über den rheinischen Raum hinaus zu einem Museum von europäischem Rang gemacht. Richtungsweisende Grundsätze formulierte Dr. v. Petrikovits bei der Eröffnungsansprache, von denen festgehalten werden sollten:

Das Museum, 1820 begründet, will den Menschen zur Beschäftigung mit seiner Vergangenheit anregen und neue heimatische Bindungen schaffen. Die Ausstellungen wollen historisch typische neben künstlerisch ausgezeichneten Beispielen aus Kultur und Kunst des Rheinlandes der Vergangenheit zeigen und überleiten zur gegenwärtigen Kunst. Aufgabe des Museums ist Ordnen und Bewahren von Kunstschätzen und Denkmälern, ist wissenschaftliche Neugier zu wecken, Forschung und Archäologie (Rheinland hat 50 000 archäologische Fundstätten, von denen jährlich 1600 verloren gehen) zu fördern und zu betreiben: bewahren – bilden – forschen.

NACHRICHTEN

RHEINLAND-PFALZ

Die Ruine Burglahr (5231) im Kreis Altenkirchen wurde ihrer Verwendung als Steinbruch entzogen und mit Unterstützung des Landkreises und des rheinland-pfälzischen Denkmalamtes gerettet. Mit einem Kostenaufwand von 40 000,— DM wurde der Bergfried restauriert.

In der Burgruine Rheinfels bei St. Goar (5407) hat der Hansen-Orden erneut mit Instandsetzungsarbeiten begonnen und plant die Einrichtung einer Hunsrück-Bauernstube und eines Museums der Rheinschiffahrt. Nutzungsverträge mit der Stadt St. Goar stehen vor dem Abschluß.

HESSEN

Das Biebricher Schloß in Wiesbaden-Biebrich (6202) erlebt zur Zeit Renovierungsarbeiten im Innern des Westflügels. Sie stehen im Zusammenhang mit der geplanten Wiederherstellung des Schlosses zu einem seiner Bedeutung entsprechenden Repräsentationsbau.

Wetzlar, Neues Museum für Wohnkultur. Im völlig wiederhergestellten „Fürstlichen Haus“ zu (635) Wetzlar, in dem vor 200 Jahren der Kaiserliche Kommissar während der Kammergerichtsvisitation wohnte, werden Möbel und Einrichtungsgegenstände aus drei Jahrhunderten gezeigt.

Kürzlich wurde die mehr als 200 Personen fassende Gaststätte der *Burg Hohenstein bei 6208 Bad Schwalbach im Taunus* der Öffentlichkeit übergeben. Die Burg gehört dem Land Hessen, das insgesamt über 100 Burgen und Schlösser verwaltet und für die Unterhaltung dieser Kulturdenkmäler alljährlich hohe Beträge investiert. Zur Belebung des Tourismus sieht ein besonderes Programm vor, in jedem Jahr mindestens eine Gaststätte oder ein Hotel in den landeseigenen Burgen bzw. Schlössern einzurichten.

In den vergangenen Jahren wurden im Auerbacher Schloß bei Bensheim und in der Sababurg nördlich Kassel Gaststätten, in Schloß Hirschhorn am Neckar, in Burg Spangenberg südlich Kassel und in Burg Staufenberg bei Gießen Hotels eingerichtet. Weiterhin ist demnächst der Ausbau der Burg Frankenstein bei Darmstadt und des Hattsteiner Hofes bei Münsingen geplant.

NORDRHEIN

Schloß Reuschenberg in (509) Leverkusen wurde dem Erdboden gleichgemacht. Die Stadt Leverkusen als Besitzerin wollte die Renovierungskosten (man arbeitete mit einem Kostenausschlag von 520 000,— DM) nicht aufbringen und beschloß den Abbruch. — Erste Hinweise auf das Schloßchen stammen aus dem 14. Jahrhundert. 1399 eroberten die Bürger Kölns Burg Reuschenberg und zerstörten sie teilweise. 1802 fiel das Anwesen durch Heirat an den früheren österreichischen Generalfeldwachtmeister Freiherrn Kaspar Joseph Karl von Mylius (in dessen Nachlaß fand sich die 1781 niedergeschriebene älteste bekannte Fassung des Liedes vom treuen Husar, die Mylius aus Österreich mitgebracht hatte, von Schloß Reuschenberg aus bürgerte sich dieses Lied in der Kölner Gegend ein).

Zur Unterhaltung und zum Ausbau des *Wanderwegenetzes in den rheinischen Erholungsgebieten* hat der Fachausschuß für Landschaftliche Kulturpflege des Landschaftsverbandes Rheinland einen Betrag von 40 000,— DM bewilligt, der auf den Eifelverein, den Sauerländischen Gebirgsverein, den Verein linker Niederrhein und den Verschönerungsverein für das Siebengebirge verteilt wird. Diese rheinischen Wandervereine betreuen ein rund 15 000 km langes Netz von Wanderwegen, die jährlich markiert werden müssen.

Im Gelände des *Rheinischen Freilichtmuseums Kommern* in der Eifel (5351) wurde am 24. 6. 1968 die neuerbaute Ausstellungshalle für volkskundliche Sachgüter eröffnet. Sie soll den Grundstock für ein rheinisches Landesmuseum für Volkskunde bilden.

Münstereifel. Im Chor der ehemaligen Stiftskirche sind in der Apsis bedeutende Reste von Wandmalereien aus mehreren Stilperioden freigelegt worden. Aus der Erbauungszeit der durch drei Fenster und Rundbogenblenden auf Säulen gegliederten Apsis, Anfang des 12. Jahrhunderts, handelt es sich um gemalte Bänder und Palmettenfriese sowie Reste figuraler Malereien. In der rechten Nische wurden die durch einen hölzernen Priestersitz verdeckten Bilder von vier Kirchenvätern aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts gereinigt und gefestigt. Im rechten Teil der Apside kamen Reste einer barocken Ornamentmalerei zum Vorschein. Die seit zehn Jahren laufende Gesamtrestaurierung der Kirche hat mit Putz und Anstrich im Kircheninnern die letzte Phase erreicht.

Restaurierarbeiten an der Burg Friederstrom in Zons am Rhein. In den vergangenen Jahren wurden bereits erhebliche Instandsetzungsarbeiten an der Stadtbefestigung ausgeführt. An der Südostecke der einzigartigen kurkölnischen Befestigungsanlage liegt die durch den vorgelegten Zwinger geschützte Burg Friederstrom als eine quadratische Anlage, die durch eine Ringmauer mit Rundtürmen an den Ecken gesichert ist. Die alte Burgsituation soll rekonstruiert, das Burgtor wiederhergestellt werden. Der Kreisausschuß überprüft, ob auch die Mittel für die Restaurierung des Palas aufgebracht werden können, um hier ein Kreismuseum einzurichten.

Schloß Herten (4352) verfällt trotz der Bemühungen des Besitzers, Graf Nesselrode-Reichenstein in Herrnstein (Kreis Siegburg), hauptsächlich durch Einwirkungen aus den Arbeiten der dort tätigen Bergwerksgesellschaft. Auf Grund eines Vertrages, der im vergangenen Jahr zwischen dem Eigentümer, den Bergwerksgesellschaften und dem Land Nordrhein-Westfalen (Kultusminister) geschlossen wurde, ist eine beträchtliche Summe zur Behebung der bisher entstandenen Schäden und zur Sicherung bereitgestellt worden.

Haus Donk (4171 Wachtendonk, Kreis Kempen-Krefeld). Der Wohnturm dieser aus dem 16. Jahrhundert stammenden großen Burganlage an der Niersniederung erhielt jetzt ein neues Dach in der alten Form mit Hohlziegel-Deckung. Der Wohnturm erhebt sich mit dem Palas auf einer alten Motte im Sumpfbereich. Die Fachwerkkonstruktion des oberen Turnteiles ruht auf Werksteinmauerwerk aus Liedberger Sandsteinen, die teilweise mit Masken verziert sind. Weitere Restaurierungsmaßnahmen sind im Rittersaal geplant. *Hi*

Burg Brüggen (4051 Brüggen, Kreis Kempen-Krefeld). Vor dem Verfall gerettet wurde durch schnelle Sicherung und Wiederaufmauerung der Außenschalen der Turm der Burg. Bei statischen Sicherungsarbeiten waren auch am Palas erhebliche Schäden in der Außenschale des Tuffmauerwerks festgestellt worden. Die Anlage stammt zum Teil noch aus dem ursprünglichen Bau des 13. Jahrhunderts, die Vorburg aus dem 15. Jahrhundert. Von der Hochburg sind nur noch der dreigeschossige Ostflügel, ein anschließender Torbau und der große Rundturm erhalten. *Hi*

Landesamt für Denkmalpflege und Kreisverwaltung Schleiden teilen sich in die Kosten von 50 000 DM, die zur Erhaltung der *Burgruine Kronenburg* und zum Schutze der Anlieger, denen immer wieder Mauerbrocken auf die Dächer fielen, erforderlich sind. Die zu errichtende Betonmauer wird mit Bruchsteinen verkleidet, um das Gesamtbild der Ruine nicht zu beeinträchtigen.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Vom Verfall bedroht sind in Schleswig-Holstein etwa 30 Herrensitze, stellte Landeskonservator Hartwig Beseler auf einer Fahrt zu verschiedenen Baudenkmalern Schleswig-Holsteins fest. Nur 350 000 DM stehen dem Kultusministerium des Landes für die etwa 5000 kulturhistorischen Bauten sowie 15 000 anderen Objekte von geschichtlichem und künstlerischem Wert zur Verfügung.

Zunächst will man jetzt einen Katalog zusammenstellen, in dem alle erhaltungswürdigen Baudenkmalern und Kunstgegenstände aufgeführt sind. Danach soll möglicherweise eine private Stiftung – ähnlich wie die *Henrik-D-Kaiser-Stiftung* in Holland – ins Leben gerufen werden. *dpa*

BAYERN

Die Ruine der Scherenburg (8780 Gemünden a. Main) oder Florburg ist seit dem 18. Jahrhundert verfallen; erhalten ist von der um 1000 von dem Würzburger Bischof Rudolf von Scherenburg erbauten Burg der runde Bergfried aus dem 13. Jahrhundert, der spätgotische dreieckige Bering und Reste des Palas mit Treppengiebel und gewölbtem Keller. Die Stadt Gemünden hat die Ruine käuflich erworben. Die ersten Unterhaltungskosten der Ruine werden noch einmal so hoch geschätzt wie der Kaufpreis von 25 000,- DM. Die Stadtväter fühlen sich verpflichtet, das Wahrzeichen der Stadt Gemünden vor dem Verfall zu retten. *Hi*

Schloß Neuburg (8858 Neuburg a. d. Donau). Nachdem die im Schloß untergebrachten Verwaltungen nach Regensburg übersiedeln, ist die Einrichtung einer staatlichen Gemäldegalerie, Aufnahme des Neuburger Heimatmuseums unter Verwendung wertvoller Gobelins aus der Ottheinrichszeit durch den Besitzer des Schlosses, die Bundesvermögensverwaltung geplant. Professor Gebhard des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege: „Wenn schon das Heidelberger Schloß zerstört worden ist, dann sollte man doch darauf sehen, das Neuburger Schloß entsprechend auszubauen!“ *Hi*

Fast sieben Jahre nach dem Brand vom 21. 10. 1961 ist ein Teil der *Burg Trausnitz in Landshut (83)* wieder zur Besichtigung frei. Der Südflügel dieser Burg, der sogenannte Fürstenbau, war 1961 durch Brand zerstört worden. Er ist im Äußeren originalgetreu wieder aufgebaut; doch wurde er im Innern für Zwecke des Staatsarchivs eingerichtet, da die Original-Ausstattung und insbesondere die kostbaren Wandgemälde verloren gegangen sind. Das Staatsarchiv räumte dafür den Westflügel, in dem es mehr als 200 Jahre untergebracht war. Die um 1270 entstandene doppelstöckige St.-Georgs-Kapelle und die Erdgeschoßräume wurden sorgsam restauriert.

Das *Grünwalder Schloß (8022) an der Isar* soll Eigentumswohnungen erhalten, wobei der Turm weiterhin zur Besichtigung frei bleibt.

Burg Lauenstein (864f Teuschnitz, Kreis Kronach). Nachdem die Erbgemeinschaft nicht mehr in der Lage war, die Mittel für die Erhaltung der Burg aufzubringen, hat die Bayerische Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen die Anlage erworben. Für die notwendigsten Erhaltungsmaßnahmen wurden bereits 500 000,- DM ausgegeben, noch weitere drei Millionen sollen notwendig sein. Zur Burg gehört eine ausgedehnte Burggaststätte, welche auch Übernachtungsmöglichkeiten in der mittelalterlichen Kemenate bietet. *Hi*

Im benachbarten Österreich wurde *Schloß Mariastein bei Kufstein* aus dem 14. Jahrhundert mit der Wallfahrtskapelle von 1587 restauriert. Ein neuer Treppenaufgang, Parkettböden, schmiedeeiserne Geländer, ein frischer Verputz für den steil aus der Felswand aufragenden Turm kosteten 2 Millionen Schilling.

Schloß Reisenburg (8871 Reisenburg, Kreis Günzburg a. d. Donau). Um einen mittelalterlichen, quadratischen Wohnturm ist das Schloß des 16./17. Jahrhunderts, von zwei Türmen flankiert, dreigeschossig gebaut. Die bisherige Besitzerin verkaufte das Schloß an das Internationale Institut für Wissenschaftliche Zusammenarbeit, Vorsitzender der Freiburger Hämatologe Professor Dr. Ludwig Heilmeyer. Das Schloß soll zu einer Stätte der fachwissenschaftlichen Begegnung für Forscher aus aller Welt ausgebaut werden. Für die Universität Ulm werden Unterkünfte für Gastprofessoren und auch Konferenzräume geschaffen. Die Gästeapartements werden dem Schloß als langgestreckter Bungalowflügel angegliedert. In den Treppen des alten Schloßgebäudes werden die handgeschnitzten antiken Holzporträts erhalten; die völlig schwarzgewordene Ahnengalerie wurde restauriert. *Hi*

Burg Miltenberg am Main wird ausgebaut mit 20 Appartements in der Größe zwischen 40 und 60 qm. Die Burg ging für 375 000 DM an eine Gruppe von Geschäftsleuten über, die das Gebäude kommerziell nutzen, aber das äußere Bild erhalten will. Darüber hinaus soll der Rittersaal unverändert erhalten bleiben und der Bergfried öffentlich zugänglich gemacht werden. Gastronomische Einrichtungen, darunter auch ein Terrassencafé, sollen den Mietern wie der Öffentlichkeit dienen.

Das Schloß Hohenheim bei 7 Stuttgart feierte im Juni d. J. Richtfest des wiederaufgebauten Ostflügels. Gleichzeitig fand eine Ehrung des Universitätsgründers König Wilhelms I. von Württemberg statt. Etwa 80 Millionen DM wurden bisher seit Kriegsende zum Wiederaufbau des Schlosses und zum Ausbau als Universitätsinstitut verwendet.

Die Ruine Löffelstelz in 713 Mühlacker soll durch eine Beton-„Injektion“ vor dem drohenden Einsturz bewahrt werden.

Schloß Kirchberg (7184 Kirchberg a. d. Jagst) ist im Jahre 1591 an Stelle einer älteren Anlage erbaut. Von der mittelalterlichen Anlage sind ein achteckiger Turm und die Zwingeranlage in den Hauptbau von 1758–1745 einbezogen. Schloß Kirchberg, auf einem von der Jagst umschlungenen Bergrücken erbaut, liegt gegenüber Schloß Hornberg. Im Schloß Kirchberg ist heute ein Alten- und Pflegeheim für 210 Menschen eingerichtet. Hi

Burg Hornberg (7272 Altensteig, Kreis Calw), eine Zweigstätte des Internationalen Forums Burg Liebenzell. Der Wohnturm, 1958 und 1960 ausgebaut, beherbergt in acht Stockwerken Aufenthalts-, Schlaf- und Wirtschaftsräume für 26 Gäste. Ein Erweiterungsbau wird jetzt bezugsfertig, der die Bettenzahl auf 50 erhöhen wird. Es handelt sich um einen sich an den Stil der Burg anlehnenden Bau mit ausgebautem Dachgeschoß. Neben Einzel- und Doppelzimmern entstehen auch Speise-, Vortrags- und Aufenthaltsräume. Der Bau wird ohne staatliche Mittel aus Spenden und durch die tatkräftige Mitarbeit der Teilnehmer der deutsch-französischen Arbeitsgemeinschaft auf Burg Hornberg finanziert. Hi

Die Bergkuppe des Hohenstaufen (7321) soll durch Säuberungsarbeiten in einen dem Charakter als historische Stätte angemessenen Zustand versetzt werden. Durch Grabungen werden weitere Auskünfte über die Vorgeschichte erwartet. Die erforderlichen Mittel soll ein gemeinsamer Spendenaufruf des Denkmalamtes, des Landratsamts Göppingen, der Fremdenverkehrsgemeinschaft und der Gemeinde Hohenstaufen erbringen.

Ruine Hofen (7419 Grabenstetten, Kreis Reutlingen). Die Reste der Ruine Hofen sollen jetzt in Schutz und Pflege genommen werden. Es ist begonnen worden, das Gehölz auszuforsten und die noch gut unter der Grasdecke erkennbaren Mauerteile freizulegen. Hi

Schloß Scheer (7487) an der Donau ist von dem neuen Besitzer, Dr. Schneider-Leyer, in Obhut genommen worden, wird instandgesetzt und bewohnbar gemacht.

BERICHTIGUNGEN
ZU B+S HEFT 1967/I

Abb. 8
Falkenzwinger auf
Burg Schwertberg, Öster-
reich. Mühlviertel.

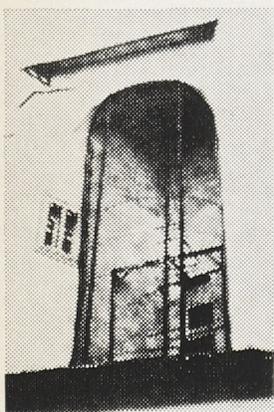


Abb. 9
„Falken-Junge mit
der Chatsche“. Garçon
portant les faucons sur
le bracad. Kupferstich von
J. E. Ridinger.

Um Mitteilung von Litera-
tur und von Fotos oder
Zeichnungen von Falken-
volieren und Falken-
unterkünften auf Bur-
gen und in Schlössern
bittet Schriftleitung.



Am Mägdeberg bei 77 Singen sollen bedrohte Stellen im Mauerwerk gesichert werden, nachdem es dort am 1. Mai durch einen herabfallenden Stein zu einem Unfall gekommen war.

Schloß Ortenberg (Kreis (7600) Offenburg/Baden). Der Landesverband Schwarzwald-Bodensee des Deutschen Jugendherbergswerkes, dem das Schloß am Austritt des Kinzigtales in die Rheinebene gehört, hat einen umfangreichen Renovierungsplan aufgestellt. Danach sind 800 000,— DM für ein sich über mehrere Jahre erstreckendes Gesamtprogramm vorgesehen. Hi

Ein Alarmruf erreichte uns von einem Berliner Mitglied nach Besichtigung der Burganlage Amlshagen (7181) bei Gerabronn. Diese interessante Anlage scheint dem Verfall preisgegeben, wenn nicht bald Maßnahmen zu ihrer Erhaltung eingeleitet werden.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER D.B.V. 1968

Nach einer kleinen Burgenfahrt (110 Teilnehmer) am Mittelrhein durch Hunsrück, Voreifel und Westerwald unter Leitung von Prof. Dr. Spiegel fand die Mitgliederversammlung 1968 der Deutschen Burgenvereinigung am 8. September auf der Marksburg statt.

Die sehr gut besuchte Versammlung nahm nach Entlastung des Vorstandes das Ersuchen des Vorsitzenden, Hon.-Prof. Dr.-Ing. H. Spiegel, entgegen, ihn aus Gesundheitsgründen und zur stärkeren Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit als Mitglied des Vorstandes und als Herausgeber und Schriftleiter der Zeitschrift „Burgen und Schlösser“ von den Geschäften des Vorsitzenden zu entlasten. Versammlung und Vorstand dankten dem seit 1954 im Vorstand und seit 1957 als dessen Vorsitzender tätigen Vereinsvorsitzenden mit anerkennenden Worten und starkem Beifall und ernannten den Altvorsitzenden zum Ehrenmitglied, nachdem ihm bereits 1962 die Ehrenmedaille in Gold der D. B. V. verliehen worden war.

Nach dem Vorschlag von Prof. Spiegel wurde das langjährige Mitglied Alexander Fürst zu Dohna-Schlobitten, Lörrach, als Vorsitzender gewählt; es bleiben stellv. Vorsitzender H. von Lüttichau-Bärenstein, Rodderberghof/Mehlem, Schatzmeister Frau Marga Zilcken-Tangerding, Rittergut Haus Forst/Bergheim, und als weitere Mitglieder des Vorstandes Dr. phil. Dr.-Ing. Günther Binding, Bensberg, Max Reichsfrhr. von Fürstenberg, Schloß Hugenpoet, Hans Mostert, Koblenz, und Prof. Dr.-Ing. Hans Spiegel, Düsseldorf und Burg Grenzau, ferner als Geschäftsführer Hubert Klanert und als wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. phil. Wilhelm Avenarius, beide Marksburg/Rhein.

BURGENFAHRTEN DER D.B.V. 1969

Die große Burgenstudienfahrt 1969 führt M. v. Fürstenberg vom 5. Juni (Fronleichnam, Anreisetag) bis 11. Juni in das Sauerland. Die kleine Herbststudienfahrt 1969 wird im September voraussichtlich in die Pfalz führen.

BURGENFAHRTEN IM I.B.I. 1969

Auf der Mitgliederversammlung 1968 des Internationalen Burgeninstitutes, die in Mainz tagte, wurden nachfolgende Burgenfahrten des I. B. I. vorgeschlagen:

28. April – 5. Mai 1969 Österreich – Standquartier in Wien (Teilnehmergebühr ab Wien ca. DM 1 040,—)

22. – 30. Juni 1969 Schottland – Standquartier in Edinburg (Teilnehmergebühr ab Edinburg ca. DM 900,—)

Anfang September 1969 Frankreich (Dordogne) – Standquartier in Bordeaux, Mercues und Sarlat (Teilnehmergebühr ab Bordeaux DM offen)

Anfang Oktober 1969 Spanien (Andalusien) – Standquartier in Sevilla, Cordoba, Granada und Bailen (Teilnehmergebühr ab Sevilla ca. DM 460,—)

Die Mitglieder der DBV sind vorbereitet zur Teilnahme an diesen Burgenfahrten des I. B. I. Auskunft und Anmeldung bei der Geschäftsstelle der DBV auf der Marksburg.